Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 18.11.2016 08:55 Uhr | Eva-Maria Will

„Das Kreuz - Baum des Lebens“

Überall auf der Welt finden sich größere und kleine Holzpartikel, die von Christen als Überreste des Heiligen Kreuzes verehrt werden. Dabei ist die eigentliche Kreuzesreliquie meist klein und unspektakulär. In Bann zieht aber fast immer der Reliquienbehälter, die kunstvolle Verpackung: das Reliquiar. Um eines der kostbarsten dieser Kreuzreliquiare einmal zu sehen, müssen sie gar nicht weit fahren. Im Limburger Domschatz nämlich können sie die sogenannte Limburger Staurothek bewundern. Über 1000 Jahre ist sie alt und wurde in Byzanz gefertigt. Gold, Edelsteine und filigrane Emailarbeiten machen sie zu einer wahren Augenweide. Wenn Sie die Limburger Staurothek tatsächlich einmal zu Augen bekommen, dann versäumen Sie es nicht, auch die Rückseite des Kastens zu betrachten. Denn dort ist ein vergoldetes Kreuz abgebildet, das ungewöhnlich gestaltet ist: Aus dem Fuß des Kreuzes wachsen links und rechts Ranken heraus. Diese Zweige machen aus dem Kreuz ein Gewächs, einen Lebensbaum.

Das tote Kreuzesholz, das in einen Baum des Lebens verwandelt wird: Das knüpft an die alttestamentliche Schöpfungsgeschichte der Bibel an, in der der Baum des Lebens inmitten des Paradiesgartens steht. Das Paradies ist in verschiedenen Kulturen und Religionen nicht nur gleichbedeutend mit dem Beginn der menschlichen Urzeit, sondern auch mit dem umfriedeten Garten: Er ist das Ziel vieler, die auf ein Leben nach dem Tod hoffen.

Ein Folterwerkzeug, das Kreuz als Paradiesesbaum: Das ist eine zutiefst christliche Deutung. Der Apostel Paulus deutet als einer Ersten das Kreuz als ein Symbol der Hingabe Jesu zu den Menschen aus Liebe (vgl. 1 Kor 1,17). Jesus hat das Todesschicksal des Menschen geteilt und überwunden. Und Christen hoffen, dass auch sie eines Tages den Tod überwinden und zum Leben auferweckt werden. Aus diesem Grunde ist das Kreuz nicht nur Todessymbol, sondern ein Sinnbild der Hoffnung, dass der Tod nur der Durchgang zu einem Leben in Fülle sein wird.

Mit der Darstellung des Kreuzes als Baum des Lebens verbindet sich die Hoffnung, dass am Ende des Lebens nicht ewiges Dunkel herrschen wird, sondern dass wir wieder in das Paradies eintreten und auf ewig dort bei Gott bleiben dürfen. Das Paradies, der wiedergewonnene Garten, ist das Symbol für den heilsamen Ort oder besser: für das Heil

schlechthin, das uns erwartet. Das Paradies, der Garten Eden, ist ein Symbol für all das, was uns eines Tages blühen wird.

Dieser Glaube und diese Hoffnung werden für mich sinnfällig in der katholischen Begräbnisfeier. Am Ende der Verabschiedung von dem Verstorbenen wird über seinem Grab das Kreuz errichtet wie ein Lebensbaum. Dieser Ritus bewegt mich jedes Mal. Für mich hat diese Zeichenhandlung etwas Tröstliches. Zugegeben: Wer das aufgerichtete Kreuz am offenen Grab sieht, ohne die christliche Deutung zu kennen, der mag das als bedrohlich empfinden. Aber das Kreuz steht dort als Sinnbild der Hoffnung: Die Hoffnung, dass der Tod das Tor zu einem neuen Leben ist, dem ewigen Leben bei Gott. Gerade in diesem Symbol des Leidens und des Todeskampfes steckt die Kraft der Zuversicht, dass den Glaubenden "das Leben gewandelt, nicht genommen“ wird. Mit diesen Worten tröstet ein Gebet in der Mitte der kirchlichen Begräbnisfeier (Präfation von den Verstorbenen I). Das gewandelte Leben, der neue Mensch und die neue Schöpfung sind das Ziel christlicher Hoffnung.

Das Kreuz als Lebensbaum: Die Bibel gebraucht viele Bilder, um zu beschreiben, wie wir uns die Vollendung der Schöpfung und das Leben bei Gott vorstellen können. Der Paradiesgarten mit dem Baum des Lebens in seiner Mitte ist ein Symbol für all das, was uns eines Tages blühen wird.

Mit diesem Ausblick in das Paradies grüßt Sie, liebe Hörer und Hörerinnen, aus Köln
Eva-Maria Will.